



Die Schüler haben sehr aufmerksam die Ausführungen der Experten verfolgt.

Die Gefahren beim Chatten erkennen

Veranstaltung am Söderblom-Gymnasium

Espeikamp (WB). Zu den beliebtesten Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen gehört das Chatten im Internet. Sie sind fasziniert von der freien Kommunikation, der Anonymität und Unverbindlichkeit in den Chaträumen. Damit sind allerdings Risiken und Gefahren verbunden.

Gerade diese besondere Form der Kommunikation wird nämlich häufig für sexuelle Belästigungen, Übergriffe oder Mobbing genutzt. Niemand kann sich sicher sein, dass die »Profile« der Benutzer tatsächlich mit der realen Person übereinstimmen.

Jugendliche für diese Risiken zu sensibilisieren, ihnen Verhaltenstipps und Unterstützung anzubieten – dieses Ziel verfolgte ein Projekt, das für die Jahrgangsstufe 7 des Söderblom-Gymnasiums angeboten wurde. Jede der fünf Klassen hatte einen Projekttag zur Verfügung, um sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Die Leitung hatten Sebastian Schröder, Schulsozialarbeiter am Söderblom-Gymnasium und der Birger-Forell-Realschule, sowie Birgit Thinner vom Kommissariat Vorbeugung der Kreispolizeibehörde Minden Lübbecke. Zunächst wurde recherchiert, wie die Schüler

das Internet nutzen, wie, wo und mit welchen Erfahrungen sie sich in Chaträumen bewegen. Im weiteren Verlauf wurde durch Filmsequenzen, Spielszenen sowie Interviews mit Jugendlichen und Experten von Beratungsstellen vermittelt, was beim Chatten passieren kann.

Als Grundlage diente der Film »Albtraum Chatroom«, in dem es um sexualisierte Gewalt geht. Die Schüler setzten sich in Gruppen mit der Problematik auseinander, wobei teilweise Mädchen und Jungen getrennt voneinander zusammen kamen, um geschlechtsspezifische Erfahrungen zu diskutieren. Zum Abschluss dieser Sequenz erhielten alle ein Infoblatt über »Tipps zum sicheren Chatten«.

Der zweite Schwerpunkt war das Cybermobbing, das gerade unter Schülern immer mehr zunimmt. »Internetmobbing ist rund um die Uhr möglich und intensiver«, erläutert Sebastian Schröder.

Die Rückmeldungen am Ende der Veranstaltung waren durchweg positiv, sowohl bei den Schülern als auch bei den Veranstaltungsleitern. Die Jugendlichen konnten mit auf den Weg nehmen, dass Chatten grundsätzlich Spaß macht, wenn sie nicht zu leichtfertig Persönliches über sich preisgeben, ihnen die Risiken bewusst sind und dass es Hilfe gibt, wenn die Grenzen doch einmal überschritten wurden.